

Was wünscht sich der „Nikolaus“ für die Zukunft von den Stadtverantwortlichen?

Unnötige Ausgaben einsparen, Beispiele von anderswo übernehmen.

1) Verlängerung der Gemeinderatslaufzeit auf 6 Jahre

Kosteneinsparung alleine bei den Wahlkosten 20 % - durch Briefwahl usw. werden diese ja immer höher.

Beispiele für 6 jährige Amtsperioden:

Bundespräsident und Ober Österreich - warum soll das, was sich in Weyer oder Steyr bewährt, nicht auch für Waidhofen / Ybbs gelten?

2) Verkleinerung des Gemeinderates und des Stadtsenates auf die Größe vergleichbarer Städte – z.B. Eisenstadt 15.000 EW (Burgenland) Mag. Grestenberger kann hier sehr schnell die Kostenersparnis (Funktionärsgebühren und ersparte Unterlagen) für eine Gemeinderatsperiode berechnen.

3) Abschaffung des 2. Vizebürgermeisterpostens. Diese einstige Einführung in Waidhofen / Ybbs war ein „sogenannter Kuhhandel“ der in eine Zeit mit Internetanschluß an jedes Haus, Mail und Handy längst sinnentleert ist – Auch hier kann Mag. Grestenberger schnell die Ersparnis für die Stadt errechnen.

4) Einstellung des schienengebundenen Verkehrs vom Waidhofner Hauptbahnhof in die Pestalozzistraße.

Bei 3 km Länge kann man nicht mehr von Wirtschaftlichkeit sprechen, die Halbierung der Bahnlänge hat den **Sinn einer „Eisenbahn“** zerstört. Eine grundbücherlich gesicherte Erhaltung der Trasse für spätere Generationen ist vorzusehen. In der Zwischenzeit Umsetzung der Machbarkeitsstudie welche BGM Krammer erstellen ließ (Schülerverkehr) und Umsetzung der von Architekt Beneder gemachten Vorschläge bei Einstellung der Citybahn. Zusätzlich anzudenken – ein **öffentliches, nicht schienengebundenes CO2 freies Verkehrsmittel zu den Spitzenzeiten während des Schulbetriebes zwischen Hauptbahnhof und HTL.** Also nicht Samstag, Sonn- und Feiertag und während der Ferienzeiten Ostern, Weihnachten, Sommer usw. Zu diesen Zeiten sollten **Radfahrer und Fußgänger diese „Achse über der Stadt“** ganztags benützen können.

5) Aufstellung eines Jugend-Musikzuges als „Nikolauszug“

Ziehharmonikas, Trompeten, Fanfaren und Trommeln – es sollte sich einmal die Musikschule damit auseinandersetzen.

6) Rad- und auch autofreundlicher Rückbau der desolaten Fahrbahnplasterung

am Beispiel der Altstadt von Hamburg (Hanseviertel) Beginn sollte in der Ybbstorgasse sein – hier ist der Fahrkomfort einer Stadt wie Waidhofen nicht mehr würdig, eine Pflasterung einer Fahrbahn mit Granitwürfeln aber einfach nicht dauerhaft ausführbar.

7) **Einführung eines Citytaxi** nach den einstigen Plänen des viel zu früh verstorbenen Stadtrat Friedrich Rechberger – genaue Pläne liegen vor – Beispiel wieder Eisenstadt.

8) Aufbau eines städtischen Film – und Video Archives

Film und Video als Ergänzung zum Foto – wer kann da eigentlich etwas dagegen haben?

9) Und eine kleine Bitte zum Schluß:

Nehmt Euch nicht zuviel Beispiel an der „großen Politik“ - bleibt Waidhofnerinnen und Waidhofner.